

ziellen fachlichen Ausbildung durften auch die Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Studenten nicht vergessen werden. Es sind also viele Dinge, die beachtet werden müssen, damit wir die Forderungen des VIII. Parteitages erfüllen und die 3. Hochschulreform durchsetzen.

Als außerordentlich wertvoll hat sich deshalb der Vorschlag unserer Parteileitung erwiesen, an der Ingenieurschule mit den Vertretern der Betriebe ein Kolloquium gemeinsam vorzubereiten und durchzuführen. Auf diesem Kolloquium, zu dem Parteisekretäre, Werkleiter, Wirtschaftsfunktionäre und Mentoren aus über 100 Betrieben erschienen waren, wurden vor allem die Aufgaben, die sich aus dem VIII. Parteitag für die Aus- und Weiterbildung der Ingenieure ergeben, behandelt. Es ging darum, durch eine enge Zusammenarbeit die Qualität der Ausbildung im Betrieb zu erhöhen.

Nach den Referaten fanden Aussprachen statt. Darüber hinaus war Gelegenheit, im Kreis der Parteisekretäre, der Kaderleiter usw. Gedanken und Erfahrungen auszutauschen. Die Vertreter der Betriebe erhielten auch einen gründlichen Einblick in die Einrichtungen der Ingenieurschule. Das Kolloquium war für beide Seiten sehr nützlich.

Beide Seiten erkannten, daß sie in guter Zusammenarbeit ihre Aufgabe lösen können und daß die Einheit zwischen dem Reproduktionsprozeß im Betrieb und dem Bildungs- und Erziehungsprozeß an der Schule ständig hergestellt werden muß.

In Auswertung des Kolloquiums orientierte die Parteileitung die staatliche Leitung u. a. darauf, in den Lehrveranstaltungen mehr Augenmerk auf die Probleme der sozialistischen Rationalisierung zu richten und unter Einbeziehung aller



Die Studenten Ruth Krautzig und Peter Liebing (beide Mitglieder der SED) absolvieren ihr Praktikum in den Forster Tuchfabriken. Foto: H. J. Nugsch.

Mitarbeiter und Studenten die sozialistische Rationalisierung in den Betrieben zu unterstützen. Dabei sollten drei Gesichtspunkte beachtet werden:

1. In die Weiterbildung der Fachschullehrer ist das Studium der neuesten technologischen Prozesse und Verfahren der sozialistischen Industrie der DDR und der anderen sozialistischen Länder, besonders der Sowjetunion, stärker einzubeziehen.

nis der Klausurarbeit beweist, daß alle Genossen und Freunde ihr politisches Wissen erweitern und die Leistungen verbessern konnten. Die mündliche Abschlußprüfung ist so gestaltet, daß gleichzeitig die Bedingungen für das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Silber oder Gold erfüllt werden.

Für den sechsten Lehrgang der Betriebsschule des Marxismus-

Leninismus hat die Leitung der FDJ-Grundorganisation „Heinz Kapelle“ gemeinsam mit den APO-Leitungen die neuen Teilnehmer bereits ausgewählt. In erster Linie werden solche FDJler zum Einjahreslehrgang delegiert, die im Jugendverband verantwortungsvolle ehrenamtliche Funktionen ausüben oder ausüben werden.

Günter Göbel
Mitglied der Schulleitung
der Betriebsschule des
Marxismus-Leninismus

Qualifizierung der Kulturobleute

Das Sekretariat des Kreisvorstandes des FDGB Sondershausen überlegte, wie man den Kulturfunktionären helfen könnte, ihr Wissen zu erweitern. Das Ergebnis sind 3-Tage-Lehrgänge in der Bezirkskulturakademie, Sitz Sondershausen. Je Durchgang nehmen 25 Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Betrieben unseres Kreises daran teil.

OER^^/HATMSWOIT